

## DIE TUGEND DER DANKBARKEIT

«Dankbarkeit – die Tugend, die  
niemand kannte» (J. Turgenjew)



### Karl Danzer

Karl Danzer wurde 1906 im schwäbischen Reutlingen in einfachsten Verhältnissen geboren. Bereits in jungen Jahren faszinierte ihn die Vielfalt und Schönheit hochwertiger Hölzer. Er richtete seine Ausbildung deshalb ganz auf diesen Rohstoff aus und vertiefte sein Fachwissen anschliessend durch seine berufliche Tätigkeit in verschiedenen Unternehmen.

### Vom Unternehmer ...

1932, also bereits mit 26 Jahren, gründete er in Paris, der seinerzeitigen Hochburg des Furnierhandwerks, die «Karl Danzer Courtier en bois et placages». Die Faszination für Furnier, insbesondere für wertvolle Exoten und Maserhölzer, begleitete ihn ein Leben lang. Nach erfolgreichen Beteiligungen an einer Rundholz- und einer Furnierhandelsgesellschaft in Deutschland begann er 1947 mit dem Bau seines ersten Furnierwerks in Reutlingen, aus dem im Verlaufe der Jahre die international operierende Danzer-

Gruppe als weltweit grösste Herstellerin von Messerfurnieren herauswuchs. Heute gehören dazu in Europa, Nordamerika und Afrika acht Furnierwerke sowie fünf Sägewerke. An den Produktionsstandorten werden Hölzer der jeweiligen Regionen zu hochwertigen Furnieren oder Schnittholz verarbeitet und über weltweit 27 Verkaufsniederlassungen vertrieben. Die Unternehmensgruppe beschäftigt rund 5 000 Mitarbeiter und erwirtschaftet einen Umsatz von über 500 Mio. Euro.

### ... zum Wohltäter

1970 zog sich Karl Danzer nach Eschen zurück. Er wollte sich von der aktiven und verantwortungsvollen Tätigkeit entlasten und übergab die Leitung seines Unternehmens an seine beiden Söhne Karl Heinz und Hans-Jörg. Sein schönes Anwesen in Eschen wurde zu seinem neuen Lebensinhalt. Als tief gläubiger Mensch richtete er seine Lebenseinstellung nach christlich-ethischen Grundwerten aus und widmete sich in seiner Eschener Zeit vielen kulturellen, humanitären und sozialen Aufgaben im In- und Ausland, wobei ihm die Gemeinde Eschen besonders am Herzen lag. Am 11. November 1990 verstarb Karl Danzer nach einem erfüllten Leben.

Ich machte seine Bekanntschaft per Zufall im Zusammenhang mit einer grosszügigen Spende Karl Danzers an das Liechtensteinische Rote Kreuz. In der Folge war es mir vergönnt, mich während vieler Jahre zu seinem engeren liechtensteinischen Freundeskreis zählen zu dürfen. Ich erinnere mich sehr gerne an diese Bekanntschaft und an die hochstehenden menschlichen Eigenschaften Karl Danzers, die mir stets einen tiefen Eindruck hinterlassen haben. Seine menschliche Art, sein Verständnis für die Nöte und Sorgen seiner Mitbürger schufen ihm viele Sympathien. Das Wohl und die Wehen seiner Mitmenschen und der ihm Anvertrauten waren ihm stets ein grosses Anliegen. Immer wieder half er Menschen, die unverschuldet in Not geraten oder benachteiligt waren.

### Wirken im Stillen

Karl Danzer lebte zurückgezogen und trat in der liechtensteinischen Öffentlichkeit bewusst selten in Erscheinung. Medienveröffentlichungen gehörten nicht zu seiner bescheidenen Wesensart.

Um so mehr war er im Stillen ein Mäzen für Liechtenstein in ungeahntem Ausmass. Nebst unzähligen persönlichen Vergabungen gründete er 1976 die Auxilium Stiftung. Kurz nach seinem Tode wurde zudem die nach ihm benannte Karl Danzer Stiftung errichtet. Beide Stiftungen gehörten und gehören noch heute zu den grosszügigsten Donatoren in unserem Lande. Sie haben seit ihrem Bestehen praktisch alle liechtensteinischen humanitären, kulturellen und sozialen Institutionen mit Beiträgen bedacht. In Liechtenstein wurden bis zum Jahre 2004 rund 3 Mio. Franken ausgeschüttet, eine weitere Million Franken ging an ausländische Institutionen. Es würde zu weit führen, die Spenden im Einzelnen auszuführen. Es darf aber gesagt werden, dass immer wieder namhafte Spenden an das Liechtensteinische Rote Kreuz, das Liechtenstein-Institut, die Familienhilfe und Krankenpflege, Musikvereine, Jugend-Verbände etc. gingen.

Mit der Gründung der Karl Danzer Stiftung haben seine Nachkommen sichergestellt, dass seine humanitäre Verpflichtung, sein soziales Engagement und sein Einsatz für kulturelle Werte weiterleben. Im Stiftungszweck haben sie u.a. festgeschrieben: «Anlage und Verwaltung des Stiftungsfonds und des Stiftungsvermögens zur Ausrichtung von Leistungen an die vom Stiftungsrat bestimmten natürlichen und juristischen Personen und Organisationen, Einrichtungen und Werke im Fürstentum Liechtenstein, die gemeinnützige, kulturelle, gesundheitliche und fürsorgliche Zwecke verfolgen.»

Dr. Heinz Batliner